

## Was machen Sie Weihnachten?

stellte der niederrheinische Kabarettist Hanns Dieter Hüsch einmal die Frage. Der Befragte antwortete: Wir fahren Ski. Was machen Sie an Silvester? Wir fahren Ski. Wissen Sie, keiner kennt mehr den Sinn der Feiertage. Und an Ostern fahren wir auch Ski. Wir fahren sogar schon am Gründonnerstag. Dann können wir bereits am Karfreitag Ski fahren. Nur noch diese Ostereierfärberei! Nein, da fahren wir lieber Ski. Kein Mensch kennt mehr den Sinn von Karfreitag und Ostern. Wir fahren sogar Pfingsten Ski, nämlich Trockenski. Wir fahren immer Ski. Es ist ja alles gar nicht mehr so wie früher. Und schließlich dann die Einsicht des Skifahrers, der Skifahrerin: Wir sind ja genauso penetrant wie die anderen.

Wir haben uns mit einer Gruppe Jugendlicher die Frage gestellt: Wo möchte ich an der Krippe stehen? Wer oder was möchtest du an der Krippe sein? Solch eine Frage könnte sich jeder, der diese Zeilen liest einmal selbst stellen. Sie werden vermutlich nicht auf Anhieb erraten, wer der absolute Sieger an der Krippe war. Die meisten Jugendlichen stellten sich neben den Esel. Wir haben viel über Esel gesprochen. Esel wissen, was sie wollen, sie gelten als klug, in der Bibel sind sie die Königstiere. Die Antwort einer Jugendlichen mag für viele stehen: Ich wäre gern der Esel an der Krippe gewesen, denn er war einer der Ersten, der begriffen hat, was los ist. Die Anderen haben dies nicht gewusst oder erkannt.

Den zweiten Platz hat Maria errungen, von der man zunächst meint, sie sei heute zu Tage ganz Out. Imponiert hat vor allem der Mut, sich für das Kind zu entscheiden. Für sie selbst war es eine Katastrophe und für die Gesellschaft ein Skandal. Eine Frau, die durch ihren Mut und ihren Glauben geprägt ist.

Da sind die Hirten. Meine Rolle ist eher die Bescheidenheit im Hintergrund, sagte ein Junge. Josef begeistert mich, weil er etwas ermöglicht durch die Übernahme eines Risikos. Er ist der Ermöglicher, der gar keinem Aufheben von sich macht. Solche Leute sind wichtiger als manche Politiker. Ein Mädchen fand sich in den Sterndeutern wieder. Sie begeistern mich, weil sie große Ziele vor sich haben und den Einsatz nicht scheuen. Sie haben zumindest ein Ahnung von etwas Großem und gehen einem Geheimnis in ihrem Leben nach.

Einer wünschte sich von seinem jetzigen Standpunkt aus etwas näher an das Kind in der Krippe heranrücken zu können. Einer verglich sich mit einem Schaf, das in die entgegengesetzte Richtung von der Krippe weg schaut. ‚So ist zurzeit meine Gottesbeziehung‘. Manche hatten sich nicht entschieden und standen zwischen zwei Personen und viele glaubten, dies sei noch nicht der Endzustand. Ich fühle mich zurzeit bei den Sterndeutern wohl, möchte mich aber langsam dem Kinde nähern.

Die Umstände der Geburt Jesu so zu betrachten hat den Charakter sich selbst unter Ochs und Esel, Maria und Josef, Sterndeutern und Hirten wieder zu finden. Vielleicht macht dann auch ein Skifahrer oder ein Skifahrerin Halt an der Krippe und merkt, was im berühmten Weihnachtslied von Paul Gerhardt gemeint ist: ‚Ich steh an deiner Krippe hier, o Jesu, du mein Leben‘

Udo Tielking